

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Dr. Stefan Taschner (GRÜNE)

vom 13. März 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 14. März 2025)

zum Thema:

Oberflächennahe Geothermie – ab wann sind tiefere Bohrungen in Berlin möglich?

und **Antwort** vom 26. März 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 1. April 2025)

Herrn Abgeordneten Dr. Stefan Taschner (Bündnis 90/Die Grünen)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/21981

vom 13. März 2025

über Oberflächennahe Geothermie – ab wann sind tiefere Bohrungen in Berlin möglich?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Wurde wie bereits von der Senatsverwaltung in der Sitzung des Ausschusses für Umwelt- und Klimaschutz am 24. Mai 2024 angekündigt, von der Praxis der maximalen Tiefe von 100 Metern bei oberflächennaher Geothermie abzuweichen und zukünftig Bohrungen bis zur Rupeltonkante zu genehmigen?

- a) Wenn ja, wurde dies in einer Rechtsvorschrift, einem Leitfaden o.ä. festgehalten?
- b) Wenn nein, warum nicht bzw. welche Gründe sprechen dagegen?

Antwort zu 1:

Nein, es wurde bislang nicht von der Praxis der maximalen Tiefe von 100 Metern bei oberflächennaher Geothermie abgewichen.

Um zukünftig tiefere Bohrungen für die Nutzung der oberflächennahen Geothermie zuzulassen, wird derzeit eine Karte der Rupeltonoberkante für den wasserbehördlichen Vollzug erarbeitet. Essentieller Bestandteil ist u. a. die sehr zeitintensive Auswertung der geologischen Landesdatenbank mit einem Bohrungsbestand von mehr als 165.000 Bohrungen, die gewährleistet, dass eine belastbare Grundlage entsprechend dem aktuellen Stand der geologischen Landesaufnahme genutzt wird. Der Zeitbedarf für diese aufwändigen Recherchen und Bewertungen ist vorab nicht kalkulierbar.

Frage 2:

Welche maximalen Tiefen für oberflächennahe Geothermie ließen sich in Berlin so erzielen?

Antwort zu 2:

Die Teufenlage des Rupeltons variiert in Berlin aufgrund der geologischen Bedingungen erheblich. In Mitte ist sie in einer Teufe von ca. 130 m unter Geländeoberkante aufgeschlossen. Im Norden in Lübars wurde sie dagegen wenige Meter unter Geländeoberkante und im westlichen Bereich von Heiligensee in einer Tiefe von mehr als 300 m erkundet.

Frage 3:

Welche zusätzlichen Wärmemengen ließen sich mit größeren Tiefen als 100 m erschließen?

Antwort zu 3:

Die zusätzlichen Wärmemengen wurden noch nicht abgeschätzt.

Frage 4:

Wie viele Genehmigungsanträge für oberflächennahe Geothermie wurden seit Juni 2024 in Berlin gestellt? Bitte detailliert nach Bezirk, Bearbeitungsstand der Genehmigung auflisten sowie den Ablehnungsgrund.

a) Wie viele davon waren Großanlagen?

Antwort zu 4:

Der Senat führt über die Lage in den Bezirken, den Bearbeitungsstand und die Anlagengröße keine Statistik. Seit Juni 2024 bis zum 14.3.25 wurden 110 Anträge auf wasserbehördliche Erlaubnis für oberflächennahe Geothermieranlagen gestellt. Es wurden in diesem Zeitraum keine Geothermieanträge abgelehnt.

Berlin, den 26.03.2025

In Vertretung
Britta Behrendt
Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt